

Wer ritt die Kirchen in die Scheiße?

Man verzeihe mir die grobe Wortwahl. Der Religionssoziologe Detlef Pollack drückt das vornehmer aus: „Kirchenimage durch Forum-Studie verschlechtert“.¹ Klar, der schaut ja auch unbeteiligt von außen auf die gar nicht so neuen Erkenntnisse. Ich bin Pfarrer (i.R) und mir tut es weh, wenn ich sowohl auf das Image schaue, besonders aber auch auf die Sendung der Kirche, die pervertiert wurde durch die Täter und die „Professionalität“ ihres gut dotierten Führungspersonals.

Doch schauen wir zunächst auf die so wenig professionelle Handhabung der Probleme. Immerhin begannen die Entwicklung des Evangeliums und der Siegeszug der Kirche mit einer problematischen Botschaft: Der, den seine Anhänger für Gottessohn hielten, starb den Verbrechertod am Kreuz. Daraus wurde die Frohbotschaft: Der Herr ist auferstanden und hat für uns den Tod überwunden. Damit begann ein Siegeszug. Der scheint nun an ein Ende gekommen zu sein.

Der Grund dafür ist nicht nur in der „Säkularisierung“ unserer Gesellschaften und ihrer Glaubensgrundlagen zu sehen, sondern offenbart sich ganz massiv in der nicht enden wollenden Austrittswelle. Wir haben das in uns gesetzte Vertrauen verspielt. Es begann schon mit dem schandbaren Umgang der Kirchen mit den ehemaligen Heimkindern in kirchlichen Einrichtungen, ein von Beginn an eingefädelter Betrug.² Doch das betraf überwiegend Kinder aus schlechten Verhältnissen, die Missbrauchsverbrechen jedoch die Kinder aus der „besseren“ Gesellschaft. Erst dieser Skandal wurde so richtig als skandalös wahrgenommen – und hatte Folgen, wenn auch erst so *peu à peu*.

„Ich glaub’ mich knutscht ein Elch!“³ Dieser Blödsinnstitel ging mir oft durch den Kopf und mit dem Elch, sind wir fast beim Thema. Erinnern Sie sich noch an den Elch-Test? Wenn nur dunkel oder gar nicht, dann haben die Psychologen erfolgreich gearbeitet. 1997 war eine [Mercedes-Benz-A-Klasse](#) bei einem Test umgekippt.⁴ Ein Desaster mit Folgen. Der Hersteller baute ein Sicherheitssystem ein und vielen Kunden wurde, wie ich las, ein Plüsch-Elch in den Neuwagen gelegt.⁵

So geht man professionell mit Problemlagen um. Das haben unsere Kirchen nicht hingekriegt Reinhard Bingener spricht von einem „der größten PR-Desaster der Geschichte“⁶. Das hat den Psychologen in mir neugierig gemacht. Doch bei jeder Schlagzeile, die Bischof Woelki generiert hat, glaub’te ich, mich knutsche ein Elch. Hatte Woelki denn keine PR-Berater? Doch den knutscht wohl niemand, nicht einmal ein Elch. Sonst hätte er das Ding nicht dermaßen versiebt.

Das ist das Schöne bei der katholischen Schwesterkirche: Man kann die Ausgangsfrage eindeutig beantworten, wenn auch Woelki nicht ganz allein der Verantwortliche war.

¹ <https://www.katholisch.de/artikel/50656-religionssoziologe-kirchenimage-durch-forum-studie-verschlechtert>

² Ich verzichte auf einen umfangreichen Fußnotenapparat. Wer interessiert ist oder sich gar mit mir anlegen will, dem sei mein Blog empfohlen: <https://dierkschaefer.wordpress.com>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_glaub%27%80%99_mich_knutscht_ein_Elch!

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Elchtest>

⁵ Ob es da eine Zusammenarbeit mit einem schwedischen Möbelhaus gegeben hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

⁶ Dieses und die weiteren Zitate soweit nicht anders zugewiesen aus: FAZ, Sonnabend, 27. Januar 2024, S. 1

Das ist bei uns Evangelen anders. Die Wissenschaftler der ForuM-Studie nennen „Verantwortungsdiffusion und Verantwortungsdelegation“ als wichtigste Faktoren „in den unübersichtlichen Strukturen der evangelischen Kirchen.“ Deren ausgeprägter Föderalismus habe nicht nur viele Missbrauchsoffer zum Verzweifeln gebracht. Auch die EKD-Vorsitzende habe ihr Amt im *Verantwortungsnirwana zwischen den föderalen Ebenen* verloren.“ „Die ForuM-Studie liefert nur einen weiteren Beleg dafür, dass die evangelische Kirche in ihren bisherigen Strukturen kaum handlungsfähig und ihre Veränderungsgeschwindigkeit völlig unzureichend ist.“ Dass nur eine Landeskirche sich an die vereinbarten Vorgaben gehalten hat, nämlich nicht nur die Disziplinar-, sondern auch die Personalakten für die Untersuchung bereitzustellen, belegt das evangelische Chaos.⁷ Es gleicht dem Zustand des Weltalls vor der Schöpfung.

Verantwortlich sind unfähige Führungskräfte, verantwortlich ist die kirchliche Basis, soweit sie Augen und Ohren zugepresst hat, verantwortlich ist das schweigende Gottesvolk. Jesus sagte zwar voll Zuversicht und Vertrauen, die Pforten der Hölle sollen sie [die Kirche] nicht überwältigen.“⁸ Doch ich habe den Eindruck, die Hölle brauchen wir dazu nicht, das kriegen wir schon selber hin.

„Die evangelische Kirche braucht eine andere Struktur und eine andere Mentalität“, schlussfolgert Bingener. Beim Monopoly heißt es „Gehen Sie zurück auf Los!“

Der Neustart kann nur gelingen, wenn man nach den Schuldigen fragt, die unserer Kirche das Desaster beschert haben. Dazu brauchen wir einen Untersuchungsausschuss mit richterlichen Befugnissen, damit kirchenunabhängige Juristen Namen und Verantwortlichkeiten ans Licht bringen.

Soweit die organisationspsychologische Betrachtung.

Mindestens ebenso schlimm fällt die theologische aus. Beim Gleichnis vom barmherzigen Samariter bleiben die Täter⁹ außer Betracht und unser Blick bleibt oft voreilig beim Samariter hängen, der übrigens als nicht-Rechtgläubiger galt, (doch ausgerechnet der half und erwies sich als „Nächster“). Die Funktionäre der Rechtgläubigkeit, die *Amtskirche*, gingen vorbei.¹⁰

⁷ „Nur eine Landeskirche lieferte vollumfänglich, was die Forscher wissen wollten. Genau in diesen Daten fanden die Wissenschaftler viele weitere Hinweise auf sexualisierte Gewalt.“

<https://www.ndr.de/kultur/Kommentar-zur-Missbrauchsstudie-Es-geht-nicht-nur-um-Zahlen,missbrauchsstudie126.html>

⁸ Joh 1,42; Eph 2,20

⁹ Die Räuber, unter die dieser Mensch gefallen war, waren in kirchlichen Diensten. In unseren kirchlichen Einrichtungen wurden Kinder geschunden und ausgebeutet – und wie wir seit einiger Zeit wissen auch missbraucht.

¹⁰ Die Geschichte vom barmherzigen Samaritaner: Lukas 10, 25: Da stand ein Gesetzeslehrer auf und sagte, um ihn auf die Probe zu stellen: Meister, was muss ich tun, damit ich ewiges Leben erbe? 26 Er sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du da? 27 Der antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst. 28 Er sagte zu ihm: Recht hast du; tu das, und du wirst leben. 29 Der aber wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? 30 Jesus gab ihm zur Antwort: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn nieder, machten sich davon und liessen ihn halb tot liegen. 31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab, sah ihn und ging vorüber. 32 Auch ein Levit, der an den Ort kam, sah ihn und ging vorüber. 33 Ein Samaritaner aber, der unterwegs war, kam vorbei, sah ihn und fühlte Mitleid. 34 Und er ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in ein Wirtshaus und sorgte für ihn. 35 Am andern Morgen zog er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn! Und was du darüber hinaus aufwendest, werde ich dir erstatten, wenn ich wieder vorbeikomme. 36 Wer von diesen dreien,

Ein Freund formulierte den Dreiklang *Kinder schänden – Zeit schinden – Kassen schonen*. Dieses Verhalten macht in erster Linie die Verantwortlichen zu Mit-Tätern¹¹, doch auch die Kollegen gucken weg und die Wohlfühlgemeinden wollen sich weiter wohlfühlen können.

Ein Mail-Schreiber resümierte: „Hätte man die Opfer nicht erneut zu Opfern gemacht, wäre es überhaupt nicht zu diesem Desaster gekommen. *Lügen haben kurze Beine* heißt es. Danach müssten alle Kirchenleitungen längst Rollstuhlfahrer sein.“

Dieser Mail-Schreiber sei hier zum Abschluss zitiert: „Er stand auf, stand sprachlos da, fixierte mich und sagte leise „Aber man muss doch auch mal vergessen können, das ist doch schon sechzig Jahre her...“ In meinem Kopf sprang ein Schalter um, ich schlug ihm mehrfach mit den Fäusten in’s Gesicht, er wich zurück, fiel rücklings auf’s Sofa, seine Nase blutete.“¹²

Nachtrag: Cassandra¹³ sagte den Untergang Trojas voraus. Voraussagen habe ich nicht getroffen, was aber eingetroffen ist, habe ich aufzuhalten versucht: Seit mehr als 15 Jahren mache ich auf die Menschen aufmerksam, deren Leben von kirchlichen Missetätern verhunzt wurde. Doch wie Cassandra stieß ich damit auf taube Ohren.

*Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.*¹⁴

meinst du, ist dem, der unter die Räuber fiel, der Nächste geworden? 37 Der sagte: Derjenige, der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat. Da sagte Jesus zu ihm: Geh auch du und handle ebenso.

¹¹ Wie schon bei den Heimkindern wurde vertuscht, geleugnet und getrickst – und die Opfer wieder im Stich gelassen und retraumatisiert.

¹² Singe, o Göttin, vom Zorn der geschändeten Knaben! <https://dierkschaefer.wordpress.com/2020/04/23/singe-o-goettin-vom-zorn-der-geschaendeten-knaben/>

¹³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Kassandra_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kassandra_(Mythologie))

¹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Sonne_der_Gerechtigkeit



Caspar David Friedrich: *Der Winter*, 1808